

RISIKO MANAGER

16-2006

- ▶ KREDITRISIKO
- ▶ MARKTRISIKO
- ▶ OPRISK
- ▶ ERM

Mittwoch, 9.8.2006

WWW.RISIKO-MANAGER.COM

Inhalt

ERM

- 1, 4 Integration von Bilanzstrukturmanagement und Hedge Accounting nach IAS 39
- 8 Ausgewählte Problemfelder im Bereich der D&O-Versicherung

OPRISK

- 13 Erfolgreiche Durchführung von Operational Risk Assessments

Rubriken

- 2 Kurz & Bündig
- 9 Ticker
- 10 Buchbesprechung
- 15 Impressum
- 17 Produkte & Unternehmen
- 18 Köpfe der Risk-Community Personalien

Herausforderungen bei der IFRS-Umsetzung

Integration von Bilanzstrukturmanagement und Hedge Accounting nach IAS 39

Das Hedge Management im Bankenbuch wurde bisher im Wesentlichen nach ökonomischen Gesichtspunkten durchgeführt. Im Rahmen des Aktiv-/Passivmanagements (ALM) wurden die „Überhänge“ ermittelt, Sicherungsstrategien erarbeitet und entsprechende Geschäfte abgeschlossen.

Die Verabschiedung von IAS 39 führt dazu, dass Derivate zur Strukturierung der Zinsrisiken in der Bilanz zu Marktwerten gebucht werden müssen. Geschäfte, die Zinsbindungs-Gaps verursachen – typischerweise Hypotheken, Kredite und Refinanzierungsinstrumente wie Spargelder und eigene Emissionen – werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten, also während der

Laufzeit marktzensunabhängig gebucht. Die unterschiedlichen Buchungsregeln für Grund- und Sicherungsgeschäft führen zu unerwünschten Ergebnisschwankungen in der Gewinn und Verlustrechnung (Vgl. ► **Abb. 01**).

IAS 39 bietet zur Lösung dieser Problemstellung die Möglichkeit des Hedge

Fortsetzung auf Seite 4



[management ZENTRUM]
MITTEL RHEIN

Bonitäts-Analyst/IHK Rating-Analyst

- Berufsbegleitendes Praxis-Seminar an sechs Wochenenden, freitagabends und samstags
- Start: 6. Oktober 2006, Koblenz
- Zielgruppe: alle, die praktisches Ratingwissen benötigen, um die Bonität eines Unternehmens bewerten und steuern zu können

ManagementZentrum Mittelrhein, Martina Kirstein-Leiendecker, Telefon: 0261/106-131,
E-Mail: kirstein-leiendecker@koblenz.ihk.de, Schlossstraße 2, 56068 Koblenz, www.management-zentrum-mittelrhein.de

Fortsetzung von Seite 1

Accounting an. Hedge Accounting erlaubt unter bestimmten Voraussetzungen, zinsinduzierte Marktwertschwankungen bei den Grundgeschäften ebenfalls der Erfolgsrechnung zuzuschreiben. Diese heben die Marktwertschwankungen des Sicherungsgeschäftes idealerweise vollständig auf.

Allerdings werden zur Anwendung von Hedge Accounting strenge Anforderungen an die Darlegung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen aufgestellt. Im Folgenden wird eine Umsetzungsmöglichkeit von IAS 39 Hedge Accounting mit dem Schwergewicht der Integration in einen ganzheitlichen Hedgemanagement Prozess im ALM vorgestellt.

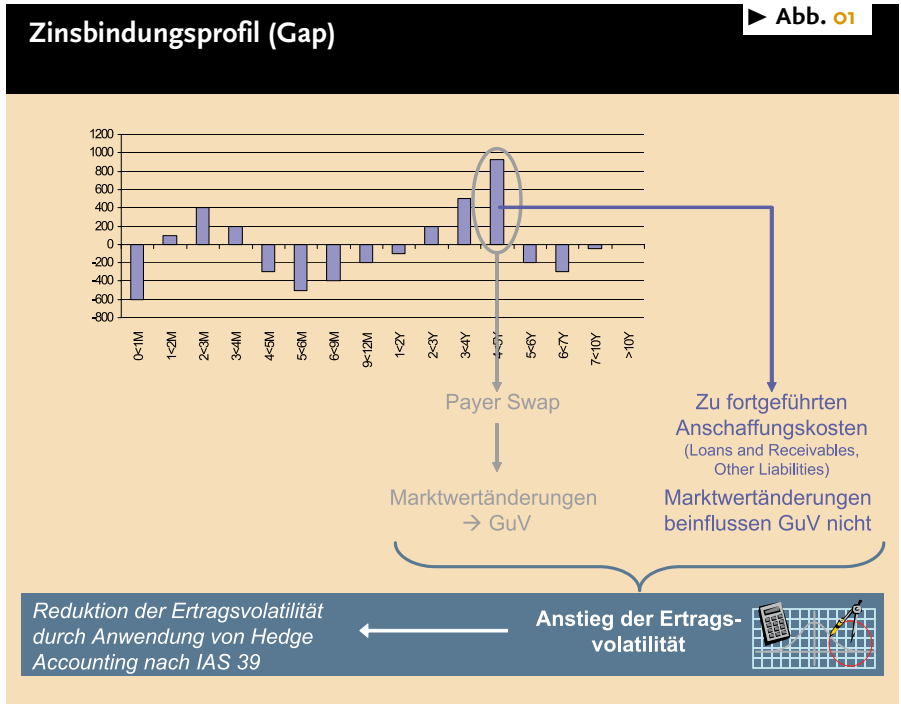
Von der Accounting-Anforderung zur ALM-Herausforderung

Aufgrund der hohen Anforderungen von IFRS insgesamt, dem kurzen Umsetzungszeitraum sowie der späten Konkretisierung der Vorgaben für das Hedge Management (beispielsweise Fair Value Option), haben Finanzdienstleister im ersten Schritt häufig eine Interimslösung umgesetzt, die die Anforderungen von IAS 39 für das Hedge Accounting erst zum Berichtsstichtag sicherstellt. Die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung werden somit erst zu diesem Zeitpunkt bekannt.

Die Umsetzungsprojekte wurden naturgemäß im Accounting angesiedelt, da es sich um eine weitere Anforderung an die Buchhaltung handelt. Später wurde festgestellt, dass es sehr schwierig ist, im Nachhinein die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte ohne weitere Informationen mit in der Bilanz vorhandenen Grundgeschäften zusammenzuführen, um eine effektive Sicherungsbeziehung zu gewährleisten.

Dies vor allem aus zwei Gründen: Das Accounting ist zu wenig über die Intention hinsichtlich des Derivates aufgeklärt und hat zweitens keine umfassende Kenntnisse über die Stabilität der zugeordneten Grundgeschäfte (Stichwort: Kündigungsoptionen). Beide Informationen befinden sich im Treasury oder in der ALM Abteilung.

In vielen Finanzinstituten wurden nach den ersten Gehversuchen im Accounting die Leitung der IAS 39 Projekte den Treasury/ALM-Abteilungen übertragen. Dies



geschieht aus der Erkenntnis heraus, dass stabile Sicherungsbeziehungen dort gebildet werden können, wo das Bilanzstrukturmanagement stattfindet.

Kombination von Bilanzstrukturmanagement und IAS 39 Hedge Accounting

Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse aus den Erfahrungen von IAS-39-Projekten wird hier ein integrierter Ansatz zur Abdeckung der Anforderungen aus Bilanzstrukturmanagement und Accounting postuliert. Hedge Management und Accounting löst abteilungsübergreifende Aktionen aus, welche nur in abteilungsübergreifender Zusammenarbeit in Angriff genommen werden können.

Eine Accounting-Aufgabe besteht darin, die Einzelgeschäfte aufgrund ihrer Eigenschaften einer Kategorie gemäß IAS 39 zuzuteilen. Diese Zuteilung determiniert die Kalkulation des Bilanzwertes (Carry Amount). Das Geschäft wird während dessen Laufzeit entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten gebucht und verursacht aufgrund von Marktzinsbewegungen keine GuV- (oder Eigenkapital-) Effekte. Alternativ wird es zu Marktwerten gebucht und löst GuV-Effekte aufgrund von Marktzinsänderungen aus (vgl. ► **Abb. 02**).

Die Kategorisierung des bestehenden Geschäfts hat einen direkten Einfluss auf die Ergebnisse von Ertragssimulationen im Bilanzstrukturmanagement. Die Kalku-

lation der potenziellen zukünftigen Erträge aus dem zinsensitiven Geschäft unter unterschiedlichen Markt- und Neugeschäftsszenarien soll unter Berücksichtigung der IAS 39 Accounting Regeln erfolgen, um das zinsensitive Geschäftsergebnis möglichst adäquat simulieren zu können.

Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Ertragssimulation durch die adäquate Berücksichtigung von bestehenden Sicherungsbeziehungen und deren Behandlung im Falle zukünftiger Ineffektivitäten stark beeinflusst. Deshalb sollten sie in die ALM-/Ertragssimulations-Betrachtung ebenfalls mit einfließen. Dies erlaubt Auswirkungen von potenziellen Ineffektivitäten auf das Jahresergebnis des Finanzinstitutes detailliert darzustellen (vgl. das rechte Viertel des Halbkreises in ► **Abb. 02**).

Hedge Accounting lässt sich einerseits in Bilanzstrukturmanagement-Funktionen und andererseits in klassische Accounting-Aufgaben unterteilen. Während die Analyse und Identifikation von potenziellen Absicherungen klare ALM-Aufgaben sind, ist die Betreuung der Sicherungsbeziehungen hauptsächlich eine Accounting-Aufgabe.

Hier wird ein integrierter Ansatz vertreten, welcher dem Bilanzstrukturmanager weitgehend alle Aufgaben im Rahmen des Hedgemanagements zuweist und ihm damit die Verantwortung nicht nur für das ökonomische Ergebnis, sondern auch für das buchhalterische Ergebnis der ALM-/Treasury-Tätigkeiten überträgt.

GuV-Effekte aufgrund von Marktzinsänderungen

▶ Abb. 02



Dies erscheint sinnvoll, weil das Finanzinstitut in letzter Konsequenz am Jahresergebnis und damit am buchhalterischen Wert gemessen wird. So kann eine komplette Zielübereinstimmung zwischen ALM/Treasury und dem Management der Bank sichergestellt werden.

Die funktionale Konsequenz dieses Ansatzes besteht darin, dass die Integration von Hedge Accounting in die Systemlandschaft der Bank mehrheitlich vom Bilanzstrukturmanagement her zu erfolgen hat.

Darüber hinaus hat die Erfahrung vieler Finanzinstitute gezeigt, dass die einfachste und effizienteste Weise einer Adaption der Hedge-Accounting-Buchungsregeln darin besteht, dass die Basissysteme wie gewohnt weiterbuchen, während die Kalkulation des Hedge Adjustments (Differenzbuchungen auf den Grundgeschäften) von der Hedge-management-Software (beispielsweise dem ALM-System) übernommen werden.

Unter Hedge Adjustment versteht man die bis zum Buchungszeitpunkt kumulierten, zinsinduzierten Marktwertschwankungen eines Grundgeschäftes/Sicherungsgeschäfts. Die Isolierung der zinsinduzierten Marktwertschwankungen erfordert die Eliminierung von Bonitäts- und Pull-to-Par Effekten.

Im ersten Fall wird zum Zeitpunkt der Designation eines Grundgeschäftes dessen Hedge Spread als Differenz zwischen dem Spot-Satz und dem Coupon des Grundge-

schäftes für die Laufzeit der Sicherungsbeziehung festgeschrieben.

Damit wird sichergestellt, dass potenzielle Bonitätsänderungen des Grundgeschäftes die Effektivität der Sicherungsbeziehung nicht beeinflussen. Gegenstand der Absicherung sind nicht Kredit-, sondern Zinsrisiken.

Der Pull-to-Par Effekt eliminiert dagegen Marktwerteffekte, welche zum Zeitpunkt der Bilanzierung der Position vorhanden waren und bis zu deren Verfall amortisiert werden. Da diese ebenfalls adverse Effekte auf die Effektivität von Sicherungsbeziehungen haben und nicht Gegenstand der Absicherung sind, müssen sie gleichfalls eliminiert werden.

Das kalkulierte Hedge Adjustment wird schließlich zu den Buchungszeitpunkten dem Basissystem übergeben: Entweder als Wert mit den weiteren buchungsrelevanten Informationen oder direkt als Buchungssatz.

Die Konsequenz der Übergabe der beschriebenen Aufgaben ins Bilanzstrukturmanagement verlangt nach einer Integration der aufgezeigten Funktionen in einen täglichen automatisierbaren Prozess. Damit wird erreicht, dass die Zusatzbelastung in den ALM-/Treasury-Einheiten nicht signifikant durch die Anforderungen aus IAS 39 steigt. Wie sich dieser Prozess ausgestalten lässt, wird im nächsten Abschnitt beschrieben.

Integrierter Prozess

Die Integration der Hedge-Accounting-Anforderungen in einen bestehenden Bilanzstrukturmanagement-Prozess verlangt nach einer Anpassung der bisherigen Vorgehensweise in den ALM-/Treasury-Einheiten.

Diese sollen möglichst gering bleiben. Insbesondere sollen auch weiterhin alle gewünschten Bilanz-Strukturierungs-Maßnahmen getroffen werden können, wie es bisher der Fall war.

Der hier vorgestellte Prozess umfasst sechs Hauptkomponenten und stellt die effiziente Umsetzung von Hedge Accounting sicher. Zur Verdeutlichung der unterschiedlichen Aufgaben werden die Tätigkeiten in Bilanzstrukturmanagement/ALM und Hedge Management/Accounting unterschieden. Je nach Institut werden diese Aufgaben von der gleichen Abteilung wahrgenommen oder sind organisatorisch getrennt.

Ein wesentlicher Aspekt des hier vorgestellten Workflows ist die tägliche Überprüfung der Sicherungsbeziehungen auf ihre Effektivität. So kann sichergestellt werden, dass keine ineffektiven Sicherungsbeziehungen im Bestand mitgeführt werden.

Ausgangslage ist die Gesamtheit aller Grund- und Sicherungsgeschäfte der Bankbilanz vom Vortag auf Einzelgeschäftsbasis. Diese werden vom ALM-System in ihre

Cash Flows zerlegt und unter Verwendung der aktuellen Marktdaten abdiskontiert.

Daraus lassen sich die gängigen Resultate im ALM, wie beispielsweise Zinsbindungs- und Cash-Flow-Gaps und Key-Rate-Sensitivitäten errechnen sowie der unter IAS 39 verlangte retrospektive Effizienztest für bestehende Hedgebeziehungen durchführen (vgl. ► **Abb. 03**, Punkt 1).

Hedge Entscheidungsprozess im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements

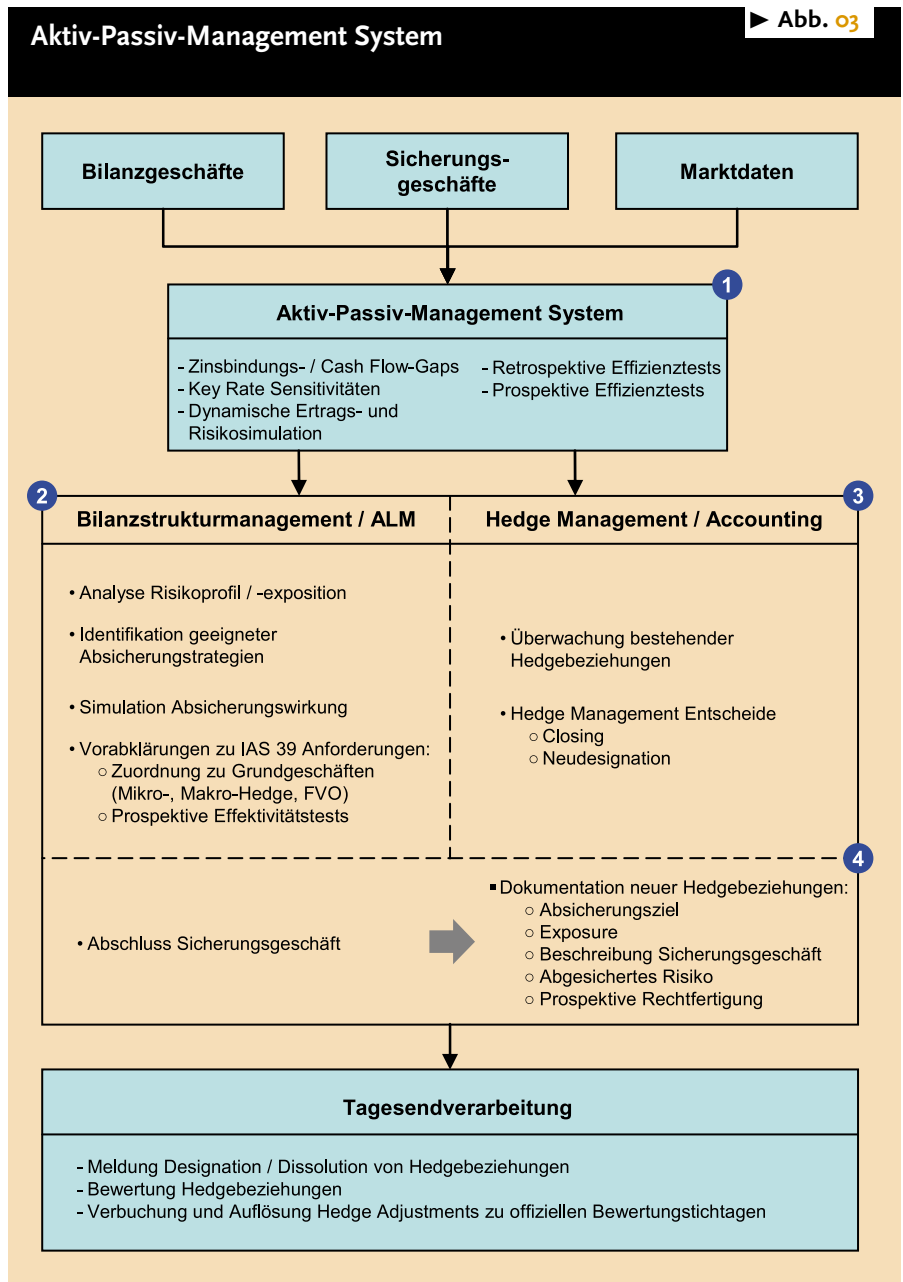
Die Entscheidung, welche Absicherungsaktivitäten durchgeführt werden sollen, wird im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements gefällt und beginnt mit der ökonomischen Analyse der aktuellen Zinsrisikoexposition des Gesamtinstitutes. Im Wesentlichen besteht sie aus zwei Teilschritten (vgl. ► **Abb. 03**, Punkt 2):

- **Identifikation geeigneter Absicherungsstrategien:** Basierend auf Zinsbindungsbilanzen, Key-Rate-Sensitivitäten sowie dynamischen Ertrags- und Risikosimulationen werden ökonomische Entscheidungen bezüglich der Risikostrukturierung der Zins- und Wechselkursrisiken getroffen.

Zu diesem Zweck ist es vorteilhaft, wenn zum juristischen Bestand simulierte Sicherungsgeschäfte hinzugefügt werden können. Dabei handelt es sich um die klassischen Aufgaben eines ALM/Treasury.

Zusätzlich müssen nun aufgrund der Anforderungen aus IAS 39 die abzusichernden Grundgeschäfte mit dem potenziellen Sicherungsinstrument zusammengeführt werden. Um diese neuen Aufgaben erfüllen zu können, sollten dem Bilanzstrukturmanager umfassende Suchfunktionalitäten zur Verfügung stehen, welche die einfache Identifikation von Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften (oder Einzelcashflows von Grundgeschäften à Portfolio Hedge) in der Gesamtheit der Bilanzgeschäfte nach unterschiedlichen Kriterien erlauben. Sicherungs- und Grundgeschäft werden so zu einer potenziellen Sicherungsbeziehung verbunden.

- **Vorabklärungen bezüglich IAS 39 Anforderungen:** IAS 39 fordert prospektive Effektivitätstests, welche vor dem Eingehen einer Sicherungstransaktion nachweisen sollen, dass die gewünschten Absicherungsziele und damit die



effektive Reduktion des abzusichernden Risikos erreicht wird.

Dazu werden beispielsweise unter einem Mark-To-Future-Konzept die potenziellen Marktwertschwankungen von Sicherungs- und Grundgeschäften unter unterschiedlichen Zinsszenarien kalkuliert. Prospektive Effektivität ist erreicht, wenn sich diese grösstenteils (80 Prozent bis 125 Prozent) aufheben. Methodisch stehen dabei drei quantitative Testmethoden im Vordergrund: Ratio Analysis (Dollar Offset Methode), Regressionsanalyse und Risk Reduction [vgl. JP Morgan 2003].

Im Gesamtprozess ist es von Vorteil, wenn die prospektive Effektivitätsmessung bereits im Rahmen des Bilanz-

strukturmanagements initiiert wird. Auswirkungen auf die GuV können so unter unterschiedlichen Marktszenarien dargestellt werden, was dazu führt, dass Absicherungsentscheide ex ante ökonomisch optimiert werden können, was wiederum zu einer Erhöhung des Zinsergebnisses um mehrere Basispunkte im Vergleich zu einer nachträglichen Betrachtung zum Berichtsstichtag führen kann.

Dabei gilt es auch zu bestimmen, ob die Hedgebeziehung eher als Mikro- oder Makro-Hedge, bzw. als Fair-Value-Option deklariert werden soll. Sollte die Zuordnung von Sicherungsgeschäft zu Grundgeschäft(en) scheitern, kann frühzeitig nach einer anderen, eventuell

gleichwertigen Absicherungsstrategie gesucht werden.

Hedge Management/Accounting Prozess

Der Hedge-Accounting-Teilprozess umfasst die Aktivitäten während der Laufzeit der Sicherungsbeziehung und beschäftigt sich damit, Ineffektivitäten frühzeitig zu erkennen.

Auf diese Weise soll verhindert werden, dass Hedgebeziehungen den retrospektiven Test an den Buchungszeitpunkten nicht bestehen. Dies hätte zur Folge, dass der Auflösungszeitpunkt der Hedgebeziehung auf den letzten offiziellen Effektivitätszeitpunkt, also den letzten Buchungszeitpunkt fallen und so eine ungesicherte Periode resultieren würde.

Bei proaktiver Reaktion auf potenzielle Ineffektivität hingegen bleibt die Hedgebeziehung bis zum Auflösungszeitpunkt aktiv. Folgende Aktivitäten werden unter dem Hedgemanagement/Accounting Prozess subsumiert (Vgl. ► **Abb. 03**, Punkt 3):

- **Überwachung bestehender Hedge Beziehungen:** Zur Überwachung der Effektivität von Hedge Beziehungen dienen die auf täglicher Basis durchgeführten retrospektiven und prospektiven Effektivitätstests. Signifikante Abgänge von Positionen spiegeln sich darin ebenso wider wie Ineffektivitäten infolge von Inkongruenzen in der Kontraktsspezifikation von Grund- und Sicherungsgeschäften.
- **Closing durch Management-Entscheidung:** Im Falle einer wahrscheinlichen Ineffektivität einer Sicherungsbeziehung sollte diese vorzeitig aufgelöst werden. Damit werden Perioden mit ineffektiven Sicherungsbeziehungen vermieden, welche Ertragsvolatilität auslösen würden.

Ausführung Hedge Transaktion

Bei Abschluss einer Hedge Transaktion im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements wird die finale Designation der Sicherungsbeziehung im Hedge-Management-Teilprozess durchgeführt.

Die Informationen bezüglich der Art der Sicherungsbeziehung und der möglichen Grundgeschäfte kommt hierbei von Seiten Bilanzstrukturmanagement.

Durch das Hedge Management/Accounting wird sichergestellt, dass alle Anforderungen von IAS 39 an eine Sicherungsbeziehung erfüllt werden. Dazu gehören Homogenitäts- und Prospektive Effektivitätstests sowie die detaillierte Dokumentation der Sicherungsbeziehung (Vgl. ► **Abb. 03**, Punkt 4).

Tagesendverarbeitung

Nach Abschluss des Geschäftstages werden alle Designationen und Dissolutionen von Sicherungsbeziehungen an das juristische System geliefert.

Gleichzeitig werden die offenen Hedge-Beziehungen unter Verwendung der Marktdaten vom Tagesende erneut bewertet und die Resultate für den Retrospektiven Effektivitätstest bereitgestellt.

Handelt es sich um einen offiziellen Bewertungsstichtag, werden zudem die entsprechenden Buchungen der Hedge Adjustments vorgenommen. Dafür müssen die kumulierten Hedge Adjustments pro offene Sicherungsbeziehung, bzw. die Auflösung des kumulierten Hedge Adjustments für Geschäfte in geschlossenen Sicherungsbeziehungen gebucht werden.

Wie im einleitenden Teil des Artikel bereits erläutert, hat diese Methodik den Vorteil, dass die Basissysteme wie gewohnt buchen können und nicht darauf angewie-

sen sind zu wissen, ob ein Geschäft sich in einer Sicherungsbeziehung befindet oder nicht. □

Fazit

Die umstrittenen Hedge-Accounting-Regeln nach IAS 39 haben den Bilanzstrukturmanagement-Prozess einerseits und den Accounting-Prozess andererseits stärker beeinflusst als das ursprünglich absehbar war.

Die Komplexität in beiden Bereichen wird massiv erhöht. Allerdings besteht die Möglichkeit, Hedge Accounting zum Anlass zu nehmen, das Bilanzstrukturmanagement in der Bank generell zu professionalisieren und neue Methoden insbesondere in der Ertrags- und Kapitalsimulation einzuführen.

Integrierte Ansätze für das Hedge Management und die Ertragssimulation erlauben effizientere Absicherungsentscheidungen zu treffen und damit das Zinsergebnis der Bank zu stabilisieren und zu optimieren.

Autoren

Markus Gujer ist Head of Product Management im Bereich Asset Liability Management bei SunGard Bancware, St. Gallen. Alwin Meyer ist Vice President SunGard Bancware, St. Gallen.

Quellenverzeichnis:

JP Morgan Securities Ltd. (2003) (Hrsg.): HEAT™ Technical Document: A consistent framework for assessing hedge effectiveness under IAS 39 and FAS 133, New York 2003.

Viel drauf.



Alles drin.

Manche schleppen viel mit sich herum. Andere bevorzugen Klasse statt Masse. Hier hat **die bank** es ganz schön in sich – mit dem Neuesten und Wichtigsten aus den Bereichen Finanzmarkt, Banking, Betriebswirtschaft, IT & Kommunikation sowie Beruf & Karriere.

Abonnieren Sie jetzt **die bank**. Denn wer **die bank** liest, ist immer in Top-Form.

Ihr persönliches Abo gibt's unter www.die-bank.de

